

Gewaltschutzkonzept

Der Kolpingjugend Werne an der Lippe

Stand Juli 2026

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort.....</i>	<i>3</i>
<i>Auswahl, Ausbildung und Kultur des Leitungsteams / der Verantwortlichen.....</i>	<i>4</i>
<i>Verhaltenskodex.....</i>	<i>5</i>
<i>Verhaltenskodex zum Unterschreiben.....</i>	<i>6</i>
<i>Regeln für unsere Angebote und das Zeltlager.....</i>	<i>8</i>
<i>Programm (insb. Zeltlager).....</i>	<i>9</i>
<i>Gesundheit und Hygiene (insbesondere für das Zeltlager).....</i>	<i>10</i>
<i>Handlungsstrategien und Maßnahmen bei Hinweisen auf Gewalt und Grenzverletzungen.....</i>	<i>11</i>
<i>Wichtige Kontakte.....</i>	<i>13</i>

Herausgeber

Kolpingjugend Werne an der Lippe

Alte Münsterstraße 12

59368 Werne

Info (at) kolpingjugendwerne.onmicrosoft.com

Vorsitzende*r: Lukas Berendes

Stellv. Vorsitzende*r: Simon Rüschemschmidt

Die Kolpingjugend Werne an der Lippe ist die Jugendorganisation der Kolpingsfamilie Werne an der Lippe.

Kolpingsfamilie Werne an der Lippe

Alte Münsterstraße 12

59368 Werne

Info (at) kolping-werne.de

Vorsitzende*r: Martin Döpker

Stellv. Vorsitzende*r: Elisabeth Schwert

Stellv. Vorsitzende*r: Marita Funhoff

Stellv. Vorsitzende*r: Benno Jäger

Dieses Schutzkonzept wurde unter Zuhilfenahme der folgenden Materialien des Sachgebiets Jugendpastoral im Bistum Münster entwickelt:

- Leitfaden zur Entwicklung von Schutzkonzepten für Ferienfreizeiten
- Leitfaden zur Entwicklung von Schutzkonzepten für Aktionen, Gruppenangebote und Projekte

Vorwort

Die Angebote der Kolpingjugend Werne a. d. Lippe – insbesondere unsere regelmäßigen Monatsaktionen sowie das **Zeltlager der Kolping- und Klosterjugend Werne** – sind Angebote der freien Jugendarbeit der **Kolpingjugend Werne a. d. Lippe in der Kolpingsfamilie Werne a. d. Lippe**.

Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, gemeinsam mit anderen Spaß zu haben, sich frei zu entfalten und dabei persönlich zu wachsen. Die freie Jugendarbeit schafft dafür wichtige Orte der Begegnung, des Vertrauens und der Gemeinschaft.

Mit diesem Schutzkonzept sorgen wir dafür, dass bei unseren Angeboten die Kinderrechte beachtet werden, klare Regeln gelten, Risiken erkannt und Grenzverletzungen möglichst verhindert werden. Es unterstützt alle Aktiven dabei, Verantwortung zu übernehmen und für die Sicherheit der Teilnehmenden zu sorgen.

Als Träger tragen wir eine besondere Verantwortung für die Umsetzung des Schutzkonzeptes. Wir schaffen strukturelle Voraussetzungen, begleiten Aktive fachlich und persönlich und sorgen für deren Qualifizierung. So ermöglichen wir einen sicheren Rahmen für das freiwillige Engagement.

Als Ehrenamtliche übernehmen wir eine zentrale Rolle in der direkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Wir sind oft erste Ansprechpersonen, gestalten Angebote und tragen wesentlich dazu bei, dass sich junge Menschen sicher und gesehen fühlen. Wir wollen Räume schaffen, die von einer Kultur der Achtsamkeit geprägt sind und in denen alle Mitwirkenden sich aktiv für den Schutz von jungen Menschen einsetzen. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich Betroffene trauen, über ihre Erfahrungen zu sprechen und ernst genommen werden.

Auswahl, Ausbildung und Kultur des Leitungsteams / der Verantwortlichen

Wir wählen die Betreuenden für unsere Angebote und das Zeltlager sorgfältig und gewissenhaft aus. Alle Mitglieder des Teams sind untereinander persönlich bekannt. Der Trägerverantwortliche, der Vorstand der Kolpingjugend Werne a. d. Lippe, führt mit neuen Leitenden im Vorfeld ein persönliches Gespräch, z. B. bei einem Planungstreffen oder einem Kennenlernetreffen, um deren Motivation und Gruppenerfahrungen zu erfragen.

Von allen Leitenden, die das Zeltlager begleiten, liegt ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor, das nicht älter als fünf Jahre ist. Die Übersicht und Kontrolle darüber obliegen dem Trägerverantwortlichen. Von allen Mitwirkenden, die längerfristig und regelmäßig Angebote durchführen, liegt ebenfalls ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor. Die Übersicht und Kontrolle darüber obliegen dem Träger. Kontrolliert wird dies vom Vorstand der Kolpingjugend Werne a. d. Lippe.

In unserer Gemeinschaft der Leitenden leben wir eine Kultur des Lernens. Neue und erfahrene Leitende unterstützen sich gegenseitig. Wir achten darauf, dass unerfahrene Leitende nicht durch zu große Verantwortungsübernahme überfordert werden. Kurzfristig einspringende Aktive werden eingewiesen und während der Durchführung begleitet.

Die Verantwortung für die verschiedenen Aspekte wird unter mehreren Personen aufgeteilt. Im Leitungsteam pflegen wir eine aktive Reflexions- und Feedbackkultur, die alle Leitenden miteinschließt.

Für das Zeltlager gilt: In der Ferienfreizeit wird ein Betreuungsschlüssel von mindestens 1:7 (pro Gruppenleitung sieben Teilnehmende) eingehalten – dabei haben wir das Geschlechterverhältnis der Teilnehmenden im Blick.

Für unsere anderen Aktionen gilt: Beim Angebot sorgen wir für eine ausreichende Zahl an Verantwortlichen. Pro zehn zu begleitende Kinder steht mindestens ein Verantwortlicher zur Verfügung – im Verantwortlichenteam sind möglichst unterschiedliche Geschlechter vertreten.

Möglichst alle Leitenden (mindestens 50 %) verfügen über eine aktuelle Juleica-Schulung, die eine Erste-Hilfe-Schulung einschließt.

Alle Aktiven haben an einer mindestens sechsstündigen Präventionsschulung teilgenommen. Diese Schulung ist nicht älter als fünf Jahre. Danach muss alle fünf Jahre an einer Vertiefungsschulung teilgenommen werden. Die Überprüfung obliegt dem Vorstand der Kolpingjugend Werne a. d. Lippe.

Grundsätzlich haben Personen, die in der Freizeit Lebensmittel verarbeiten, eine Hygieneschulung besucht und richten sich nach den dort vermittelten Standards. Die Überprüfung

der Schulungen und nötiger Auffrischungen obliegt dem Vorstand der Kolpingjugend Werne a. d. Lippe.

Alle Verantwortlichen kennen das Gewaltschutzkonzept inklusive des Verhaltenskodex und unterschreiben diesen. Die Dokumente sind beim Vorstand der Kolpingjugend Werne a. d. Lippe vorzulegen.

Verhaltenskodex

Mit diesem Verhaltenskodex möchten wir klare Standards für ein respektvolles, verantwortungsbewusstes und sicheres Miteinander festlegen. Er dient als verbindliche Grundlage. Unser Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit und des Vertrauens zu fördern, in der Grenzüberschreitungen keinen Platz haben. Der Verhaltenskodex beschreibt konkrete Regeln und Handlungsweisen, die helfen, Risiken zu minimieren und Schutzräume zu schaffen. Die Einhaltung dieses Kodexes ist für alle verpflichtend. Alle Verantwortlichen bestätigen durch ihre Unterschrift, dass sie den Verhaltenskodex gelesen, verstanden und akzeptiert haben.

Verhaltenskodex zum Unterschreiben

Ich bin mir meiner besonderen Verantwortung und Vorbildfunktion gegenüber Kindern und Jugendlichen bewusst. Ich verpflichte mich, verantwortungsvoll zu handeln, die Rechte der mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu achten und zu schützen, alles in meiner Macht Stehende zu tun, um sie vor Schaden zu bewahren, sowie ein sicheres und respektvolles Umfeld zu fördern, in dem sich Kinder und Jugendliche wohl und geschützt fühlen. Ich bin mir dessen bewusst, dass dieser Verhaltenskodex ebenfalls für das Miteinander unter den Leitenden und Aktiven gilt. Auch im Team beziehe ich aktiv Stellung gegen Grenzverletzungen und Sorge für ein respektvolles Miteinander.

Grundlagen des Miteinanders

Ich nehme andere und ihre Meinungen ernst und behandle sie mit Respekt und Empathie. Ich achte darauf, dass ich mich aktiv gegen alle Formen von Gewalt einsetze und offen Stellung gegen Grenzverletzungen beziehe. Ich reflektiere mein Verhalten regelmäßig allein und in den jeweiligen Teams und bin offen für Kritik.

Sprache

Ich unterstütze eine Sprache und Wortwahl, die von Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Dies gilt auch und besonders in Konfliktsituationen. Ich achte bewusst darauf, dass ich ausgrenzende oder sexualisierte Ausdrucksweisen unterlasse. Verletzungen und Abwertungen anderer spreche ich an.

Nähe und Distanz

Die Zimmer/Zelte/Schlafplätze der Kinder und Jugendlichen sind deren Privat- bzw. Intimsphäre. Vor Betreten klopfe ich immer an bzw. mache ich mein Eintreten bemerkbar. Taschen werden nicht durchsucht. Ich führe keine Gespräche über mein eigenes Intimleben oder meine persönlichen Belastungen im Beisein der Kinder und Jugendlichen. Herausgehobene Freundschaften, gemeinsame Geheimnisse oder intime Kontakte zwischen Verantwortlichen und Kindern und Jugendlichen dürfen nicht entstehen.

Pädagogische Maßnahmen und Konsequenzen

Ich entwürdige und beschäme niemanden. Konsequenzen nach Fehlverhalten müssen angemessen sein und sich gegen die konkrete Handlung richten, nicht gegen eine Person. Ich handle als Verantwortliche/r im Sinne der Gruppe und Sorge durch weitestgehend transparente Regeln, Entscheidungen, Abläufe und Strukturen für größtmögliche Orientierung aller Beteiligten. Ich motiviere Kinder und Jugendliche dazu, am allgemeinen Programm teilzunehmen ohne Druck aufzubauen. Dabei respektiere ich ihre Grenzen.

Medien

Soziale Medien werden von mir verantwortungsvoll genutzt. Ich stelle sicher, dass sich niemand unter Druck gesetzt fühlt, seine/ihre Kontaktinformationen zu teilen. Mit den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen werden Regeln besprochen, zu welchen Zeiten die eigenen Handys genutzt werden können und wie mit Fotos umgegangen wird.

Ich setze mich aktiv gegen alle Formen von Gewalt ein und beziehe offen Stellung gegen Grenzverletzungen. Nehme ich Grenzverletzungen, Übergriffe oder (sexualisierte) Gewalt wahr, handle ich und leite Konsequenzen ein. Ich weiß, wo ich mich beraten lassen kann oder bei Bedarf Hilfe zur Erklärung und Unterstützung bekomme und werde sie in Anspruch nehmen.

Ort, Datum

Voller Name in Druckbuchstaben

Unterschrift

Regeln für unsere Angebote und das Zeltlager

Kinder und Jugendliche wissen durch klare Regeln, was erlaubt ist und was nicht. Das hilft, Gefahren zu vermeiden, Streit zu reduzieren und Grenzen zu respektieren. Manche Angebote brauchen spezifische Regeln, die vorgegeben werden, die die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen gewährleisten.

Damit Regeln wirken, müssen sie verständlich sein. Wir erarbeiten die Regeln gemeinsam mit den Teilnehmenden und sorgen dafür, dass sie nachvollziehbar sind.

Unsere Regeln:

10 Regeln für Kinder bei Gruppenstunden und im Zeltlager

1. Wir gehen freundlich und respektvoll miteinander um.
 - a. Jeder soll sich in der Gruppe wohlfühlen und ernst genommen werden.
2. Wir achten die Grenzen anderer.
 - a. Wenn jemand „Nein“ sagt oder etwas nicht möchte, respektieren wir das.
3. Wir benutzen nette und wertschätzende Sprache.
 - a. Beleidigungen, Ausgrenzungen oder verletzendes Wort haben bei uns keinen Platz.
4. Wir helfen mit, dass sich alle sicher fühlen.
 - a. Gewalt, Mobbing und absichtliches Ärgern akzeptieren wir nicht.
5. Wir respektieren die Privatsphäre anderer.
 - a. Bevor wir ein Zelt oder Zimmer betreten, machen wir uns bemerkbar. An fremde Sachen gehen wir nicht ohne Erlaubnis.
6. Wir schließen niemanden aus.
 - a. Jede und jeder gehört zur Gemeinschaft und soll mitmachen können.
7. Wir halten uns an die gemeinsamen Regeln.
 - a. Regeln helfen uns dabei, dass alle Spaß haben und sicher sind.
8. Wir gehen verantwortungsvoll mit Handys, Fotos und sozialen Medien um.
 - a. Fotos von anderen machen oder teilen wir nur mit deren Erlaubnis.
9. Wir sprechen Probleme offen an.
 - a. Wenn uns etwas stört oder wir uns unwohl fühlen, wenden wir uns an die Gruppenleitung oder eine Vertrauensperson.
10. Wir schauen aufeinander und holen Hilfe, wenn etwas nicht in Ordnung ist.
 - a. Wenn jemand verletzt, ausgeschlossen oder schlecht behandelt wird, sehen wir nicht weg, sondern sagen Bescheid.

Unser Ziel: Wir wollen eine Gemeinschaft sein, in der alle Kinder und Jugendlichen sicher sind, Spaß haben und respektvoll miteinander umgehen.

Programm (insb. Zeltlager)

Dabei achten wir darauf, die unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten anzusprechen. Das erreichen wir durch Abwechslung zwischen sportlichen, kreativen, spielerischen und entspannenden Tätigkeiten. Außerdem bieten wir regelmäßig Wahlmöglichkeiten zwischen Angeboten an. Es sollte Herausforderungen geben, die aber nicht überfordern.

Besondere Risiken, die durch z. B. handwerkliche Aktionen oder Ausflüge entstehen können, nehmen wir gezielt in den Blick und sorgen für eine gute Einweisung aller Verantwortlichen und Teilnehmenden.

Bei wetterabhängigen Aktivitäten achten wir darauf, dass die Teilnehmenden entsprechend gekleidet sind und sich bei Sonne eincremen und durch eine Kopfbedeckung schützen. Bei Regen halten wir, wenn nötig, einen Alternativplan vor.

Gleichbleibende Abläufe und Zeiten von Programmpunkten, wie beispielsweise Mahlzeiten, vermitteln den Kindern Sicherheit. Wir strukturieren unsere Tage möglichst vielfältig, ohne die bekannten Strukturen aufzugeben, sodass wir den Bedürfnissen möglichst aller Kinder gerecht werden. Dabei wechseln wir Programmpunkte ab und bieten ggf. Wahl- bzw. Alternativmöglichkeiten an. Niemand wird zur Teilnahme an einer Aktion oder einem Programmpunkt gezwungen. Bei besonderen Aktionen, die ungewohnte Gefahren bieten, minimieren wir diese durch eine gründliche Einweisung und aufmerksame Beaufsichtigung der Kinder und Jugendlichen. Wetterbedingte Gefahren versuchen wir bestmöglich zu vermeiden bzw. planen unsere Aktionen ggf. um oder halten eine Notunterkunft vor.

Die Berücksichtigung der Kinderrechte und die Beteiligung der Teilnehmenden ist uns wichtig. Wir ermöglichen demokratische Beteiligung, wo es geht, z. B. durch Wahlmöglichkeiten und Mitbestimmung bei Programmpunkten. Unsere Maßnahmen zielen darauf ab, die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Rechte, die durch die UN-Kinderrechtskonvention festgelegt wurden, zu unterstützen. Wir ermöglichen den Teilnehmenden unserer Aktionen und des Zeltlagers Selbstwirksamkeitserfahrungen, wann es uns möglich ist.

Gesundheit und Hygiene (insbesondere für das Zeltlager)

Lebensmittellagerung und -verarbeitung

Wir achten darauf, dass alle Lebensmittel sachgerecht transportiert, gelagert und verarbeitet werden. Grundsätzlich haben alle Personen, die mit der Verarbeitung von Lebensmitteln im Zeltlager betraut sind, eine aktuelle Hygieneschulung. Bei unseren anderen Aktionen, bei denen Lebensmittel verarbeitet werden, achten wir auf eine hygienische Arbeitsweise. Wenn wir Teilnehmende in den Verarbeitungsprozess einbeziehen, weisen wir sie gründlich bzgl. der angemessenen Hygienestandards ein. Dies wird vom Vorstand der Kolpingjugend Werne a. d. Lippe nachgehalten und dokumentiert.

Ernährung

Unsere Mahlzeiten gestalten wir abwechslungsreich, ausgewogen und kindgerecht. Wir sorgen dafür, dass alle Kinder und Jugendlichen regelmäßig trinken. Bei der Essensplanung berücksichtigen wir Allergien und Unverträglichkeiten, die wir vorab abfragen.

Medikamentenlagerung und -abgabe

Wir bewahren alle Medikamente sicher und unzugänglich auf. Die Lagerung erfolgt nach den jeweiligen Vorgaben. Eine verantwortliche Person überwacht und dokumentiert die Abgabe der Medikamente. Notfallmedikamente und die dazugehörigen Pläne halten wir jederzeit griffbereit. Verantwortlich für die Medikamentenlagerung und -abgabe ist die Freizeitleitung.

Wetter

Wir achten darauf, dass Teilnehmende dem Wetter entsprechend gekleidet sind. Sie sollten sich bei Sonne regelmäßig mit Sonnencreme eincremen und eine Kopfbedeckung tragen. Wir weisen Eltern in der Packliste auf die notwendige Ausrüstung hin. Im Starkregen- oder Unwetterfall können wir in eine vorher organisierte Notunterkunft ausweichen.

Handlungsstrategien und Maßnahmen bei Hinweisen auf Gewalt und Grenzverletzungen

Wir nehmen jeden Hinweis auf Gewalt, Grenzverletzungen oder grenzüberschreitendes Verhalten ernst. Unser gesamtes Leitungsteam steht den Teilnehmenden jederzeit als Ansprechperson zur Verfügung. Niemand soll mit einem unguten Gefühl oder einem Verdacht allein bleiben.

Im Umgang mit einem Verdacht vermeiden wir vorschnelle Entscheidungen, bewahren Ruhe und beobachten die Situation aufmerksam. Verdachtsmomente oder Vorfälle dokumentieren wir sorgfältig.

Unsere ersten Schritte bestehen darin, uns mit mindestens einer weiteren Person aus dem Team auszutauschen und die Freizeitleitung zu informieren. Gemeinsam schätzen wir ein, ob akuter Handlungsbedarf besteht.

Falls eine Gefährdung nicht ausgeschlossen werden kann, informieren wir den Vorstand der Kolpingsfamilie Werne a. d. Lippe sowie die hauptamtlichen Ansprechpersonen der Kolpingjugend Diözesanverband Münster und stimmen das weitere Vorgehen ab.

Bei unklaren Fällen nehmen wir für eine erste Beratung Kontakt mit dem Sachgebiet Jugendpastoral des Bistums Münster oder den hauptamtlichen Ansprechpersonen der Kolpingjugend Diözesanverband Münster auf.

In schwerwiegenden Fällen bezieht der Trägerverantwortliche frühzeitig die Stabsstelle Intervention und Prävention des Bistums Münster oder andere für uns verantwortliche Organisationen (Kolpingjugend DV Münster bzw. BDKJ DV Münster) sowie externe Fachstellen und gegebenenfalls das Jugendamt mit ein.

So sorgen wir für eine fundierte fachliche Einschätzung und rechtssichere Entscheidung. Gemeinsam mit diesen Stellen entwickeln wir ein abgestimmtes Vorgehen. Im Zentrum unseres Handelns steht der Schutz der betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Informationen über einen Verdacht oder einen Übergriff geben wir ausschließlich im notwendigen Rahmen und nur an die zuständigen Ansprechpersonen weiter. Eine Weitergabe an unbeteiligte Dritte erfolgt nicht. Wir schützen die Persönlichkeitsrechte aller Beteiligten und wirken einer voreiligen Vorverurteilung konsequent entgegen.

Im Fall von sexualisierter Gewalt richten wir unser Vorgehen nach den Handlungsleitfäden der Stabsstelle Intervention und Prävention des Bistums Münster.

Nach einem Vorfall reflektieren wir im Team unser Vorgehen und unsere Zusammenarbeit. Die betroffene Gruppe der Teilnehmenden begleiten wir sensibel und holen uns bei Bedarf

professionelle Unterstützung, um Verunsicherungen zu begegnen und das Sicherheitsgefühl wiederherzustellen.

Auch Gruppenleitende erhalten die Möglichkeit, sich über belastende Themen auszutauschen. Wir sorgen bei Bedarf für weitere Unterstützungsangebote.

Diese Handlungsstrategien und Maßnahmen gelten gleichermaßen bei Hinweisen auf Gewalt oder Grenzverletzungen unter Gruppenleitenden bzw. Aktiven. Die Freizeitleitung bzw. der Trägerverantwortliche steht jederzeit als vertrauensvoller Ansprechpartner zur Verfügung und vermittelt ggf. an externe beratende Stellen.

Allen Aktiven sind die obenstehenden Verfahrens- und Beschwerdewege sowie externe Beratungsstellen bekannt. Das vorliegende Gewaltschutzkonzept wird jährlich im Rahmen der Vorbereitung besprochen und aktualisiert.

Die Verantwortung hierfür übernimmt der Trägerverantwortliche, der Vorstand der Kolpingjugend Werne a. d. Lippe, sowie die jeweilige Freizeitleitung.

Wichtige Kontakte

Erreichbare Ansprechpersonen des Trägers:

Vorsitzende*r der Kolpingjugend Werne an der Lippe

Name: Lukas Berendes

Telefon: +49 (0) 157 34529405

E-Mail: leitung (at) kolpingjugendwerne.onmicrosoft.com

Vorsitzende*r der Kolpingsfamilie Werne an der Lippe

Name: Martin Döpker

Telefon: +49 (0) 174 3184392

E-Mail: info (at) kolping-werne.de

Präventionsfachkraft der Kolpingjugend Diözesanverband Münster

Name: Lara Bösche

Telefon: +49 (0) 172 5354266

E-Mail: lara.boesche (at) kolping-ms.de

Fach- und Beratungsstellen

Name: Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch

Ein Angebot der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Telefon: +49 (0) 800 22 55 530

Name: Opferschutzbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen:

Telefon: +49 (0) 800 3345667

BGV Bistum Münster — Sachgebiet Jugendpastoral

Rosenstraße 17

48143 Münster

Tel.: 0251 495-454

E-Mail: jugend@bistum-muenster.de

BGV Bistum Münster — Stabsstelle Intervention und Prävention

Horsteberg 11

48143 Münster

Tel. 0251 495-17012

E-Mail: praevention@bistum-muenster.de